

Griffith University Brisbane
South Bank Campus
Trimester 2, 2019

Vorbereitung/ Bewerbungsverfahren

Ich informierte mich bereits kurz nach dem Start meines Kunst & Designstudiums über Möglichkeiten für ein Auslandssemester. Als ich damals sah, dass Brisbane eine der Optionen war, freute ich mich sehr. 2015/2016 machte ich ein Work & Travel Jahr in Australien in welchem ich unter anderem bereits zwei Monate in Brisbane verbrachte und mich in die Stadt verliebte. Ich hatte damals die perfekte Lage des South Bank Campus live gesehen und wusste, dass ich unbedingt dort studieren will.

Der Bewerbungsprozess gestaltete sich zwar recht lang, aber ich ließ mir genug Zeit und begann frühzeitig alle Dokumente zu sammeln. Da ich Designstudentin bin, musste ich auch ein Portfolio mit abgeben (mit Englischen Beschreibungen/Texten versteht sich).

Alle nötigen Unterlagen mussten bis Mai 2018 eingereicht werden, obwohl mein Auslandssemester erst im Juli 2019 begann. Im Dezember 2018 fand das Hessen-Queensland Vorbereitungstreffen statt, welches sehr informativ war und mir soweit alle offenen Fragen beantwortete. Es stellte sich dort jedoch heraus, dass ich die einzige Studentin war, die am Griffith South Bank Campus studieren wird.

Besonders die Ansprechpartner für das Hessen-Queensland Programm fand ich sehr kompetent und hilfreich, da mir alle meine Fragen immer schnell und direkt per E-Mail beantwortet wurden. Gleiches kann ich nur von der Griffith University selber behaupten! Ich hatte beispielsweise Fragen zur Kurswahl, da ich mich in manche Kurse nicht selber einwählen konnte. Das Inboundmobility Team regelte jedoch alle kleinen Probleme und Fragen und ich habe mich bereits von Deutschland aus gut aufgehoben gefühlt.

Ankunft

Nach einem 12 Stunden verspäteten Anschlussflug in Kuala Lumpur, kam ich endlich in Sydney an. Ich besuchte hier meinen Freund für ca. eine Woche und flog dann mit ihm zusammen nach Brisbane. Nach Ankunft nahmen wir ein Uber zum Kangaroo Point, dem Stadtteil in dem ich die 4 Monate wohnte. Mein Zimmer war nicht komplett ausgestattet und so verbrachte ich die erste Woche damit mir einen kleinen Tisch, Stuhl, Lampe, Bettbezüge etc. zu kaufen, wobei es hilfreich war eine helfende Hand zu haben die mir beim Tragen hilft.

Nach einer Woche flog mein Freund zurück nach Sydney und ich verbrachte das Wochenende vor der Einführungswoche damit, mich mit anderen Austauschstudenten aus der Griffith Facebook Gruppe zu treffen. Die Facebook Gruppe ist eine super Gelegenheit neue Leute kennenzulernen, zumal alle Austauschleute am schließen neuer Kontakte interessiert sind. Jedoch war ich neben einer anderen Studentin wieder die einzige, die am South Bank Campus studieren würde (von ca 190 Studenten in der Facebook Gruppe). Dies

liegt daran, dass der South Bank Campus der ‚Kunst Campus‘ ist und dies eben nicht der Fachbereich der anderen Austauschschüler war. Trotzdem bildete sich schon anhand des ersten Treffens eine nette Gruppe, mit denen ich mich über das ganze Semester hin weiter traf.

Eine Simkarte/Bankkarte etc. hatte ich bereits organisiert, als ich meinen Freund das letzte Mal besuchte. Alle dieser kleinen Organisationen erfordern zwar nicht allzu viel Zeit, jedoch empfehle ich rechtzeitig vor Beginn des Auslandssemesters einzureisen, um diese Dinge alle in Ruhe zu erledigen.

Wohnen

Mit meiner Wohnung hatte ich sehr Glück, da ich noch Kontakt zu meinem Mitbewohner aus Brisbane von damals (2015) hatte und seine Schwester gerade aus der Wohnung ausgezogen ist. Dies bedeutete ein Zimmer war frei und ich machte mit ihm von Deutschland aus, dass ich dort für 4 Monate wohnen dürfe. In den drei vergangenen Jahren sind er und seine Freundin zwar umgezogen, jedoch befand sich das neue Apartment in der gleichen Straße nur ca. 100 Meter vom alten Apartment entfernt. Dies bedeutete für mich, dass die Lage immer noch perfekt war um zu meiner Uni zu gelangen. Denn vom Kangaroo Point sind es nur zwei Stationen mit der Fähre zum Griffith South Bank Campus. Der nur siebenminütige Fahrtweg zur Uni war immer eines meiner Highlights und ich genoss vor allem die Fahrten entlang des Brisbane River zu meinen Abendkursen, mit Blick auf die beleuchtete Skyline. Nicht zu vergessen zu erwähnen ist, dass die CityHopper Fähren in Brisbane umsonst sind! Das heißt, ich hatte den schönsten Weg zur Uni und er kostete mich keinen Cent.

Ich hatte mein eigenes Zimmer mit kleinem Balkon und ein eigenes Bad, die Miete betrug sich auf ca. 500 Euro im Monat. Das Apartment an sich war super modern mit großer Küche, Balkon, Pool und kleinem Gym, was den Preis definitiv gerechtfertigte.

Da ich meine Mitbewohner bereits kannte, gestaltete sich das Zusammenleben auch super entspannt. Jedoch arbeiteten beide Vollzeit und waren öfters auf Geschäftsreise, weshalb ich die Wohnung öfters komplett für mich allein hatte.

Das einzige Manko war, dass es keinen richtigen Supermarkt im Kangaroo Point gab und ich deswegen immer extra die Fähre in die Innenstadt nehmen musste. Abgesehen davon mochte ich meinen Stadtteil sehr, da er für mich bereits vertraut war und man die wunderschöne Sicht auf den Fluss und die Hochhäuser hat. Die Storybridge erreichte man von meiner Wohnung in nur 2 Gehminuten.

Studium Trimester 2

Ich belegte 4 Kurse am Southbank Campus: Modern Art and its Legacies (mein einziger Theoriekurs), Typography and Expression, Concept Design: Environments und Creating Virtual Worlds. Die drei letzteren Kurse waren alle sehr praxisorientiert, was mir besonders gut gefiel.

Jeder Kurs bestand aus einer Lecture, einer ca. einstündigen Vorlesung des jeweiligen Professors, gefolgt von einem Tutorial, in welchem man in einer kleineren Gruppe praktischer arbeitet. Im Gegensatz zu einer großen praktischen Arbeit, die am Ende des

Semesters fällig ist wie ich es von zu Hause kenne, gibt man bei der Griffith University über das ganze Semester verteilt mehrere Assignments ab. Ich hatte pro Kurs ca. 4 Assignments, also 16 Stück insgesamt. Dies war für mich womöglich die Größte Umstellung, da ich diese Art von Abgaben nicht von zu Hause gewöhnt bin. Die Assignments waren alle verschiedenster Art, z.B Essays, Gruppenarbeiten, Präsentationen, digitale Zeichnungen, Videoprojekte usw., die ebenfalls alle im Onlineportal hochgeladen werden mussten. Alle Assignments erforderten vor allem auch ein gutes Zeitmanagement und so gab es selten Phasen wo man mal ein paar Tage nichts zu tun hatte. Demnach kam mir das Auslandssemester sehr viel schulischer und kontrollierter, als künstlerisch frei wie zu Hause vor. Dies ist aber keinesfalls negativ, da ich es super interessant fand zu sehen, welche Systematik andere Universitäten benutzen um ihren Studenten Wissen zu vermitteln. Im Gegenteil war dies für mich eine positive Abwechslung, da ich mich dieses Semester wirklich auf das Studium fixieren wollte. Außerdem hatte ich keine Verständnisprobleme was das Englisch betraf, aber meine Kurse waren schließlich auch praxislastiger.

Der Campus selbst ist in ausgezeichneter Lage, 2 Gehminuten zum Fluss und der Fährstation, von dort aus 5 Minuten mit der Fähre zur Innenstadt Brisbanes. Außerdem befindet sich die South Bank Lagoon, ein künstlicher Strand mit Blick auf die Skyline ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Uni. Der Campus selbst ist nicht besonders groß, was die Gefahr sich zu verlaufen deutlich beschränkte und war aus meiner Sicht sehr ordentlich. Als Essensmöglichkeit auf dem Campus hat man nur ein kleines Cafe, direkt gegenüber des Gebäudes auf der anderen Seite der Straße befindet sich aber ein Supermarkt, so wie andere Cafés und Take-Aways. Allgemein ist viel los in South Bank, mit regelmäßigen kleinen Festen und Märkten, so wie Kinos und viele, viele Restaurants und Bars. Es wird nie langweilig!

Sozialleben & Freizeitaktivitäten

Mit 22/23 Jahren war ich eine der ältesten Studenten in meinen Kursen (die meisten waren 19), was auch daran lag, dass ich Bachelorkurse belegte und keine Masterkurse. Jedoch bin ich es von meinem Studium zu Hause gewohnt, dass es selbst zu Beginn des Studiums viele Einsteiger Ende 20 gab und das Alter sehr durchmischt war.

Mit zwei Mädels aus meinem Modern Art Theoriekurs traf ich mich privat einige Male, bis es zu einem ersten Treffen kam dauerte es aber ca. einen Monat, da es nicht so einfach ist mit anderen warm zu werden wenn man nur einen einzigen Kurs zusammen hat und auch nicht wirklich während des Unterrichts reden kann.

Weiterhin fanden regelmäßige privat organisierte Treffen mit der Gruppe (ca. 10 Leute) der Austauschleute statt, die ich in der ersten Woche kennengelernt hatte. Mit der Zeit kamen immer mehr Leute hinzu und wir machten Ausflüge, gingen an den Strand und oft Feiern. Außerdem benutzte ich diverse Apps, über welche ich eine andere Austauschschülerin kennenlernte, mit der ich mich super verstand. Leider lernte ich sie erst in meinen letzten 8 Wochen kennen, aber wir hatten trotzdem viel Spaß und sie besuchte mich nach Abschluss des Auslandssemesters für ein paar Tage in Sydney. Ich kann nur jedem raten auch das Internet/ Apps zu benutzen, falls ihr noch mehr bzw. andere Leute kennenlernen wollt, falls sich die sozialen Kontakte in euren Kursen sehr begrenzen.

In meiner Freizeit besuchte ich freitags einen Hip Hop Tanzkurs in der Innenstadt, was mir total Spaß machte. Das Auslandssemester gibt einem finde ich die Möglichkeit Dinge auszuprobieren, die man sich zu Hause vielleicht nicht so traut oder einfach schlichtweg nicht darauf kommt, weil man so sehr in seinen Alltag eingefahren ist.

Gereist bin ich kaum, da ich schon mehrfach in Australien war (die letzten Jahre um meinen Freund zu besuchen). Ich bin daher ein paar Mal nach Sydney geflogen um ihn zu besuchen, was von Brisbane aus wirklich kein Problem ist, da die Flüge günstig sind und nur eine Dauer von 1.5 Stunden betragen. Jeder, der noch nicht viel von Queensland oder allgemein Australien gesehen hat sollte aber natürlich die Zeit nach den letzten Abgaben nutzen, um so viel von dem Land wie möglich zu entdecken.

Die Griffith University bietet regelmäßige Tagestrips oder Wochenendausflüge an und man kann z.B. an einem Ausflug zum Koala Sanctuary, Wale Watching oder nach Byron Bay teilnehmen.

Fazit

Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich sehr froh bin das Auslandssemester gemacht zu haben und es jedem ans Herz lege. Ich fand es sehr spannend ein anderes Unterrichtssystem als gewohnt zu erleben, neue Kurse auszuprobieren und mein akademisches Englisch zu verbessern. Mit einer Erfahrung wie dieser wird einem nochmal klar, dass man alles alleine schaffen kann: Sich an einer neuen Universität zurecht finden, alleine zu wohnen mit allen damit verbundenen Aufgaben, neue Freundschaften und Kontakte zu knüpfen und dies alles auf der anderen Seite der Welt. Jetzt wo es vorüber ist, kommt mir alles fast wie ein unrealer Film vor. Ich finde es ist ein riesiges Privileg die Möglichkeit zu haben, ein Auslandssemester machen zu dürfen, wofür ich dem Hessen-Queensland Programm sehr dankbar bin. Die Erfahrung für ein paar Monate in einem anderen Land zu leben und vor allem durch das studieren einen geregelten, normalen Alltag zu haben und nebenbei zu reisen und das Land zu erkunden, ist einfach unbezahlbar und kann einem niemand mehr nehmen.

Ich werde für immer positiv auf mein Auslandssemester und die wundervolle Zeit die ich dort verbringen durfte zurückblicken. Auch wenn der Papierkram und Bewerbungsprozess endlos erscheint kann ich nur sagen: Es lohnt sich!!